

Mörserhäuschen «gestürmt»

Unteriberg An der Kirchgemeindeversammlung der Römisch-katholischen Kirchgemeinde Unteriberg wurden sämtliche Geschäfte gutgeheissen. Kirchenratspräsident Edy Marty durfte rund 30 Personen willkommen heissen. Die Jahresrechnung 2020 der Kirchgemeinde Unteriberg schloss mit einem Ausgabenüberschuss von rund 25 000 Franken ab. Dieser Betrag wurde dem Eigenkapital belastet. Budgetiert waren Mehrausgaben von fast 70 000 Franken. Zum besseren Ergebnis trug insbesondere das Ressort Steuern bei. Einen ausserordentlichen Aufwand gab es beim Mörserhäuschen. Rund 8000 Franken mussten wegen eines Sturmschadens aufgebracht werden. Nach dem Abzug der Versicherungsleistungen verblieben rund 3000 Franken an Nettoaufwand für die Pfarrpfundstiftung. Der dafür nötige Nachkredit wurde einstimmig verabschiedet. Das Budget 2022 weist gegenüber den Vorjahren keine grossen Veränderungen auf. Der Voranschlag 2022 rechnet bei einem Ertrag von 471 687 Franken und einem Aufwand von 528 560 Franken mit einem Aufwandüberschuss von 56 873 Franken. (kos)

Sattel möchte Gewerbe ansiedeln

Sattel Im Leitbild «Sattel 2030» ist vorgesehen, dass wieder konkret die Ansiedlung von Gewerbe angegangen wird. Als Ziel für das nächste Jahr wurde formuliert, dass der Bedarf und das Entwicklungspotenzial von Gewerbebetrieben und Dienstleistern eruiert werden sollen.

Wie Gemeindepräsident Adolf Lüönd kürzlich an der Gemeindeversammlung informierte, hängt damit direkt die Einzonung von Bauland zusammen. Aktuell ist eine Neueinzonung nämlich gar nicht möglich. Erst wenn aus der Wirtschaft konkreter Bedarf für Ansiedlung oder Erweiterung besteht, kann eine Neueinzonung angegangen werden. Die Raumplanungskommission der Gemeinde hat darum den Auftrag übernommen, entsprechende Abklärungen vorzunehmen. Es gehe vor allem darum, Interessierte und Investoren zu ermitteln und mit den Planungsabsichten in Verbindung zu bringen. (cj)

Hinter den Kulissen wird an einem Kompromiss gebastelt

Kommt zur Fusion von KKS und Theri, oder bleibt alles beim Alten? Die Fraktionen sind gespalten wie selten.

Jürg Auf der Maur

«Ein Opfer der neoliberalen Kahl-schlagpolitik der letzten Jahre ist die Bildung.» So leitet die SP ihre Position zu einem der Hauptgeschäfte ein, das am Mittwoch neben der Steuerdebatte im Kantonsrat traktandiert ist.

Der Rat hat nämlich zu entscheiden, ob die beiden Mittelschulen Kantonsschule Kollegium Schwyz und Theresianum Ingenbohl zu einer neuen Kantonsschule Innerschwyz fusioniert werden sollen oder nicht. Das Theri würde in der Folge geschlossen.

Auch ein neuer Kompromiss steht zur Debatte

Per Initiative werden die Weiterexistenz des Theresianums und eine bessere Finanzierung der Privatschulen verlangt. Die Regierung legt Gegen-vorschläge auf den Tisch, doch die Parteien sind sich innerhalb der eigenen Fraktionen nicht einig. «Weder die von den Initianten angestrebte Strukturhaltung noch der Gegen-vorschlag der Regierung vermögen zu überzeugen», hält die FDP fest. FDP-Präsidentin Marlene Müller ist aber überzeugt, «mit einer sinnvollen Koordination des Fächerangebots wäre ein Nebeneinander von Theresianum und Kollegi denk-



Privatschulen wie das Theri sollen mehr Geld erhalten. Ob das dessen Zukunft rettet, bleibt aber ungewiss.

Bild: Erhard Gick

«Die Drähte liefen noch am Montag heiss.»



Jonathan Prelicz
Kantonsrat, SP Arth-Goldau

bar». In diese Richtung geht auch ein bereits eingereicherter Vorstoss.

In sich «gespalten» sind die Mitte und die Grünliberalen. Klar ist der Fall für die SVP. Die Partei ist für die Fusion und die Schliessung des Theresianums. So könnten «Skalenerträge» erzielt werden. Sie spricht sich für die Gegen-vorschläge aus und damit auch für die Erhöhung der Abgeltungen pro Schüler auf 21 000 Franken.

«Die Drähte liefen noch am Montag heiss», erklärt SP-Kantonsrat Jonathan Prelicz. Er ist «fast sicher», dass ein Kompromiss gelingen wird. Die Schulen sollen neu mit 23 000 bis 24 500 Franken pro Schüler und nicht, wie es die Regierung vorschlug, mit 21 000 Franken entschädigt werden. Ob und wie sich das Finanzielle aber auf die Fusion auswirkt, ist eine andere Frage.

Nur Mitte und Grünliberale stützen die Regierung bei der Steuersenkung

Budgetdebatte Nicht nur der Ent-scheid zu den Schulfusionen, auch das Budget des Kantons für 2022 hat es in sich. Die Debatte wird spannend, lässt doch die gute Finanzlage des Kantons saftige Entlastungen für die einzelnen Steuerzahler zu. Die Regierung beantragt, den Steuerfuss um 20 Prozent zu reduzieren, die SVP beantragt eine Steuerfuss-senkung um 30 Prozent und die FDP sogar eine um 40 Prozent. Die SP will die Steuerprogression ändern.

Den Fraktionsberichten ist zu entnehmen, wie sich nun auch die beiden

anderen Fraktionen definitiv verhalten werden. Die Mitte unterstützt laut einer Mitteilung den Antrag des Regierungsrats, den Steuerfuss um 20 Prozent einer Einheit zu senken und damit die natürlichen Personen substanziiell zu entlasten. Die Partei beabsichtigt damit eine nachhaltige Steuerpolitik für den Kanton Schwyz.

Auch die Grünliberalen sprechen sich für eine 20-prozentige Senkung aus. Die Partei hat darüber hinaus noch Vorstösse für weitere Entlastungen eingereicht. (adm)

ANZEIGE



WEIHNACHTS- ATTRAKTIONEN

BESUCH VON GLOBI, GLOBINE UND KROKI

Bücherweihnacht Buchhaus Stocker
13. bis 24. Dezember 2021 im Oktogon

MI, 15. Dezember 2021, 13.30 – 17.30 Uhr
Globi, Globine und Kroki treffen und Erinnerungen in der Photobox festhalten

Extra-Öffnungszeiten

SO, 19. Dezember 10 – 17 Uhr
FR, 24. Dezember 8* – 16 Uhr
FR, 31. Dezember 8 – 16 Uhr

* MMM Migros Supermarkt und Denner haben bereits ab 7 Uhr offen

Mythen Center Schwyz
ERLEBNIS EINKAUFEN

www.mythen-center.ch